

Lebenslange Rente oder Auszahlung?

Die richtige Entscheidung zu treffen, fällt nicht leicht. "Das Problem ist, dass niemand weiß, wie lange er lebt", meinen Experten

08.04.2014

Mit der gesetzlichen Rente allein kommt heutzutage – und in Zukunft – kaum noch jemand finanziell über die Runden. Viele wissen das und haben daher eine Lebensversicherung in Form einer privaten Rentenversicherung abgeschlossen. Normalerweise wird das Geld ab einem vertraglich vereinbarten Zeitpunkt in Form einer monatlichen Rente ausgezahlt – bis zum Tod des Versicherten. Wer bei Vertragsabschluss ein Kapitalwahlrecht vereinbart hat, muss am Ende des Arbeitslebens eine grundsätzliche Entscheidung treffen: sich eine hohe Summe auf einmal aufs Konto überweisen lassen? Oder doch lieber neben der gesetzlichen noch eine private Rente jeden Monat kassieren? Wer sich für die Kapitalauszahlung entscheidet, steht gleich vor der nächsten Frage: Was tun mit dem Geld?

Mit diesem Problem gehen Männer und Frauen unterschiedlich um, wie eine aktuelle Umfrage des Marktforschungsunternehmens GfK zeigt, die die Gothaer Versicherung in Auftrag gegeben hat. Während Frauen Geld aus der Lebensversicherung häufiger als Männer in Haus oder Wohnung stecken, entschieden sich Männer häufiger fürs Weitersparen.

Die Antworten zeigen jedoch auch, dass viele Sparer bereits in jüngeren Jahren daran denken, Geld für ihre Kinder oder Enkel anzulegen und eigene Wünsche eher zurückstehen zu lassen. Nicht verzichten wollen viele jedoch auf ihren Wunsch nach einem großen Urlaub – der steht auf der Liste der Befragten gleich an zweiter Stelle.

Die richtige Entscheidung zu treffen, fällt nicht leicht. "Das Problem ist, dass niemand weiß, wie lange er lebt", sagt Prof. Martin Weber vom Institut für Investmentbanking an der Universität Mannheim. Wer sich für die Einmalzahlung entscheidet, müsse bedenken, dass irgendwann der Betrag aufgebraucht ist. "Lebt man länger, dann bleibt einem nur noch die Hilfe der Kinder oder des Staates." Die Rente hingegen wird immer so lange gezahlt, wie der Versicherte lebt. "Das bedeutet: Stirbt man früh, so erhält man wenig, lebt man länger, so erhält man mehr", erläutert Weber. Damit sichere die Rente das ab, was heutzutage in der Forschung als "Langlebighkeitsrisiko" bezeichnet wird. "Die lebenslange Rentenzahlung ist auch dann garantiert, wenn die Summe der Auszahlungen die Einzahlung deutlich übersteigt", betont Hasso Suliak vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft .

Vieles spricht für eine lebenslange monatliche Rente. Es kann aber auch sinnvoll sein, sich das Angesparte in einer Summe auszahlen zu lassen. "Dann haben die Hinterbliebenen noch etwas von dem Geld, falls der Versicherte kurze Zeit nach dem Eintritt ins Rentenalter stirbt", sagt Weber. Eine Einmalzahlung aus einer privaten Altersvorsorge kann aber auch in anderen Fällen sinnvoll sein: "Zum Beispiel dann, wenn der Versicherte seine Lebenshaltungskosten aus anderen Quellen wie etwa gesetzlicher Rente, Betriebsrente und Mieten hinreichend abdecken kann und die Einmalzahlung als Geldreserve genutzt wird oder für ausgedehnte Reisen."

Eine weitere Möglichkeit: "Mit dem Geld aus einer Einmalzahlung können etwa auch Schulden getilgt werden", erklärt Annabel Oelmann von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Gerade im Rentenalter sollten Verbraucher schuldenfrei sein, da sie dann oft weniger Geld zur Verfügung haben als während ihres Berufslebens. Die eigene Wohnung oder das eigene Haus zu entschulden steht derzeit denn auch an erster Stelle bei Empfängern eines Geldsegens vom Versicherer – bei Männern und Frauen. Mit 15,6 Prozent liegt das schuldenfreie Wohnen knapp vor dem Plan, sich mit der Auszahlung aus der Lebensversicherung Urlaube oder Weltreisen zu gönnen (15,4 Prozent), so das Ergebnis der GfK-Umfrage.

Allerdings unterscheidet sich diese Prioritätensetzung recht deutlich, wenn man die Aussagen von Männern und Frauen getrennt betrachtet. So haben 17,2 Prozent aller Frauen vor, mit dem Geld ihr Eigenheim schuldenfrei zu stellen. Unter den Männern sind es 13,9 Prozent. Hingegen haben nur 8,9 Prozent der befragten Frauen vor, ihren eigenen Lebensunterhalt mit der Auszahlung sichern zu wollen. Von den befragten Männern gaben dies immerhin elf Prozent an. Der Schnitt liegt bei 9,9 Prozent.

Den "egoistischen" Wunsch nach einem großen Urlaub im Anschluss an das Berufsleben eint die Geschlechter hingegen: 15,5 Prozent aller Männer und 15,3 Prozent aller Frauen träumen davon. Die Entscheidung, ob eine Kapitalauszahlung oder ein Rentenbezug die richtige Lösung ist, ist von Fall zu Fall unterschiedlich. "Beachtet werden müssen unterschiedliche steuerrechtliche Spielregeln", erläutert Suliak. Das Kapital aus einer privaten Rentenversicherung ist unter bestimmten Voraussetzungen abgabenfrei. Das gilt für Verträge, die vor 2005 abgeschlossen wurden: Die gesamte Laufzeit muss mindestens zwölf Jahre betragen haben und die Beiträge mindestens fünf Jahre gezahlt worden sein. Bei ab 2005 abgeschlossenen Verträgen werden bei der Einmalzahlung auf die Hälfte der Erträge Abgaben erhoben.

Private Altersvorsorge in Form von Riester- und Rürup-Renten werden staatlich gefördert, entweder direkt oder dadurch, dass die Beiträge in der Steuererklärung geltend gemacht werden können. Im Alter sind die Zahlungen aus diesen Renten steuerpflichtig. Erhoben werden die Abgaben aus dem sogenannten Ertragsteil – das ist die Summe, die über Jahre hinweg als Zinsen auf die angesparte Summe erwirtschaftet wurde. Auf diesen Betrag werden in der Regel 18 Prozent fällig. Wer eine Rentenversicherung mit Kapitalwahlrecht vereinbart, sollte darauf achten, bis wann das Kapitalwahlrecht ausgeübt werden kann, rät Suliak: "Diejenigen, die sich für das Kapitalwahlrecht zum Beispiel bis drei Jahre vor Rentenbeginn entscheiden müssen, sind unflexibler als diejenigen, die erst wenige Monate vor Rentenbeginn eine Wahl zu treffen haben."